**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm an Himmelfahrt**

**Text: Lk 24, 50-53**

Liebe **Gemeinde,**

vor kurzem haben wir oben in der Michaelskirche

**Konfirmation** gefeiert.

Jetzt am Samstag war eine **Hochzeit.**

Demnächst beginnt die **Tauf-**Saison.

Und **jedes** Mal

**mache** ich dabei etwas,

was ich als sehr **schön** empfinde.

Zugleich **spüre** ich dabei –

wie kaum bei einer **anderen** Tätigkeit –

das **Besondere**

und das **Geheimnisvolle**

an meinem **Beruf:**

Ich **meine –**

das **Segnen.**

**Aufgeregt**

**knien** oder stehen

die **KonfirmandInnen**

und die **Brautpaare** in der Kirche.

**Erwartungsvoll**

schauen mich die **Tauf-Eltern** an.

Ich lege die **Hände** auf

**und -**

ich **gebe** etwas,

was ich gar nicht **habe!**

Ich spreche **Worte**

von **Glück**

und **Kraft**

und **Bewahrung**.

Für **keines** davon

kann **ich,**

**Wolfgang Wilhelm,**

**garantieren.**

Ich **greife** hinaus

ins **Unsichtbare.**

Ich **stelle** mich hinein

in ein geheimnisvolles **Kraftfeld.**

Ich lasse mich **fallen**

in das **Vertrauen:**

*„Da gibt es eine* ***Quelle,***

*die* ***füllt*** *mir jetzt die Hände.*

*Ich bin jetzt* ***umgeben***

*von* ***guten*** *Mächten.*

*Von ihnen geht ein* ***Segens-Strom*** *aus,*

*der durch mich* ***hindurchfließt***

*und der die Menschen* ***berührt,***

*über die ich meine* ***Hände*** *halte.“*

Obwohl ich in solchen **Situationen**

eigentlich wie ein **Bettler** bin,

gehören sie doch zu den s**chönsten** Momenten

in meinem **Beruf!**

Genau **das** ist es,

was die **Freunde** von Jesus

an **Himmelfahrt**

als l**etztes** sehen:

**Segnende** Hände.

*„Jesus* ***führte*** *sie aus der Stadt hinaus*

*nach* ***Betanien.***

*Dann hob er die* ***Hände***

*und* ***segnete*** *sie.*

*Noch während er sie* ***segnete,***

***entfernte*** *er sich von ihnen*

*und wurde zum* ***Himmel*** *emporgehoben.“*

Ein **starkes** Bild!

Das soll sich **einprägen:**

Zum **Abschied**

zeigt sich Jesus nicht als **Lehrer,**

der noch mal die **wichtigsten**

christlichen **Verhaltensregel**n einschärft.

Zum **Abschied**

zeigt er sich nicht als **Richter**

mit der **Waage** in der Hand:

*„Du* ***weißt,***

*am* ***Ende*** *zählt nur,*

*was du aus deinem Leben* ***gemacht*** *hast!“*

**Nein,**

was uns **bleiben** soll,

ist **Jesus,**

wie er die **Hände** über uns hält

und seinen **Segen** auf uns legt.

Und was **tut** man,

wenn man **gesegnet** wird?

**Nichts!**

Man **lässt** es einfach zu.

Man **wagt** es,

in einem e**ntscheidenden** Moment

nur **passiv** zu sein.

Jetzt geht es **nicht** darum,

was **ich** bewege

und was **ich** darstelle.

Jetzt zählt **nur,**

dass **Gott** mich ansieht

und dass **er** etwas aus mir macht.

Im Kraftfeld des **Segens**

sind wir **Menschen**

nur **Bettler.**

**Aber –**

ich hab´s ja **vorhin** schon gesagt:

Für **mich** ist das jedes Mal

ein absolut **schönes** Erlebnis!

Also kann es das **geben:**

Ein **glücklicher** Bettler zu sein!

In unserer **betriebsamen,**

**produktiven,**

**handlungs-orientierten** Welt

klingt das **provozierend,**

fast **unanständig!**

Und doch scheint gerade das das **Geschenk** zu sein,

das Jesus uns **hinhält:**

*„****Unterbrich***

*deine* ***Geschäftigkeit.***

***Verzichte*** *einmal darauf,*

*dich als* ***Selbstdarsteller***

*in die perfekte* ***Position*** *zu bringen.*

*Gib deine* ***Sorgen***

*und deine* ***Ängste,***

*wie das alles noch* ***werden*** *wird,*

*für einen* ***Augenblick***

*aus der* ***Hand.***

*Und lass es dir* ***gefallen,***

*dass ich dich* ***jetzt***

***einhülle***

*in meine* ***Liebe.***

*Dass ich meinen* ***Frieden***

*auf dich* ***lege***

*und dich* ***berühre***

*mit meiner* ***Kraft. -***

*Lass es* ***geschehen,***

*dass ich dich* ***jetzt***

***segne!“***

Ich habe vorhin ein **Wort** gebraucht,

das sich beim Thema **Himmelfahrt**

zwar **nahe** legt,

aber es führt doch in eine **falsche** Richtung:

Das **Wort**

***„Abschied“.***

Wenn sich jemand von uns **verabschiedet**

und er geht **weg,**

dann wird er mit jedem **Schritt**

immer **kleiner.**

Aus **unserer** Perspektive.

Bis er schließlich ganz **verschwindet.**

Bei **dem,**

was an **Himmelfahrt** geschieht,

ist es gerade **umgekehrt**:

Je **tiefer** sich Jesus

in die Dimension des **Himmels**

**hineinbegibt,**

desto **größer** wird er für uns!

*„Jesus Christus herrscht als* ***König,***

***alles*** *wird ihm untertänig,*

***alles*** *legt ihm Gott zu Fuß.“,*

heißt es in einem **Kirchenlied.**

Jetzt gelten die **segnenden** Hände von Jesus

nicht nur ein paar **Männern** und Frauen

auf einem Hügel in **Israel.**

Jetzt **umspannen** seine segnenden Hände

die ganze **Welt.**

Der, der damals auf ein paar **Quadrat-Kilometern** Erde

von der **Liebe** gesprochen,

Menschen **geheilt**,

und **aufgerichtet** hat,

der hat sich an **Himmelfahrt**

mit der unfassbaren **Größe**

und Stärke **Gottes**

**vereint.**

Der Bürgerrechtler **Martin Luther King** findet dafür

einmal **eindrückliche** Worte:

*„Wenn unsere Tage* ***dunkel*** *sind*

*und unsere Nächte* ***finsterer***

*als tausend* ***Mitternächte****,*

*so wollen wir stets daran* ***denken****,*

*dass es in der Welt eine große* ***segnende*** *Kraft gibt,*

*die* ***Gott*** *heißt.*

*Gott kann* ***Wege***

*aus der* ***Ausweglosigkeit*** *weisen.*

*Er will das* ***dunkle*** *Gestern*

*in ein* ***helles*** *Morgen verwandeln –*

***zuletzt***

***i****n den leuchtenden Morgen der* ***Ewigkeit****.“*

**Anders**

als seine **Freunde** damals

**sehen** wir die segnenden Hände von Jesus nicht.

Das ist der **Wahrheits-Funke**

in dem Wort „**Abschied“.**

Aber wir **können,**

wenn wir **wollen,**

um uns **herum**

so viele Segens**-Spuren** entdecken:

Angefangen in der **Natur:**

Das **Wunder,**

dass aus Kirsch- und **Apfelblüten**

**kleine**

und dann immer größere **Früchte** wachsen,

die wir einmal **ernten** dürfen.

Und **dann**:

Das Wunder von **Liebe,**

**Freundschaft,**

gelingender **Arbeit,**

das Wunder von **Schutz**

und **Bewahrung**

in unserem **eigenen** Leben.

Ich **wünsche** uns,

dass uns der Blick auf diese „**Spuren“**

**hilft,**

dass wir dann auch in den „**dunklen** Tagen“,

von denen **Martin-Luther**-King spricht,

dass wir in den scheinbar **ausweglosen** Situationen

am **Vertrauen** festhalten können:

*„****Doch,***

*der* ***segnende*** *Gott*

***ist*** *bei mir.*

*Er* ***umgibt*** *mich.*

*Sein* ***Segens-****Wort*

*hat die* ***Macht****,*

*diese* ***verfahrene*** *Geschichte,*

*in der ich* ***stecke,***

*zu* ***ändern.***

*Sein* ***Segens****-Wort*

*hat die* ***Macht,***

*mir* ***Kraft*** *zu geben,*

*dass ich das* ***Schwere,***

*dass mir* ***auferlegt*** *ist*

*t****ragen*** *kann*

*und* ***nicht*** *daran zerbreche!“*

Zum **Schluss**

noch **eines -**

und da komme ich noch mal auf den **Anfang**

meiner **Predigt** zurück:

Es ist eine **erstaunlich:**

Gott **würdigt** uns,

er **beauftragt** uns,

zu **segnen.**

Wir dürfen / wir sollen **aktiv** dazu beitragen,

dass sein **Segen**

in die **Welt** kommt!

Und nicht nur die **Pfarrerinnen** und Pfarrer,

sondern **alle** Christen!

So heißt es an einer Stelle der **Bibel,**

im **1. Petrus-Brief**:

*„Zahlt* ***Böses***

*nicht mit* ***Bösem*** *heim*

*oder eine* ***Beleidigung***

*mit einer* ***Beleidigung.***

*Stattdessen sollt ihr* ***segnen.***

*Denn Gott hat euch* ***berufen,***

*seinen Segen zu* ***empfangen.****“*

**Also –**

wir können unsere **Kinder**

oder unser **Enkelkinder**

oder einen **Kranken** in der Familie

mit der **Hand** berühren,

ihm einen **Segenswunsch** zu sprechen

und ihn so mit Gottes **Kraft** in Kontakt bringen.

Das ist etwas sehr **Schönes!**

Aber was hier in diesem Bibeltext **gesagt** wird,

geht weit darüber **hinaus:**

*„Zahlt* ***Böses*** *nicht mit Bösem heim –*

*stattdessen sollt ihr* ***segnen!“***

Hier wird wirklich **deutlich,**

dass Segen **Macht** hat –

die **Macht,**

negative, verletzende, **zerstörende** Kräfte

in eine gute, heilende und **befreiende** Energie

**umzuwandeln.**

**Nützen** wir die Chance!

Ob das **ältere,**

**festgefahrene** Konflikte sind –

oder **neue** Kränkungen,

die uns **zugefügt** werden -

**Ärger**, Zorn,

mich **schützen,**

den anderen in die **Schranken** weisen …

das darf alles **sein.**

Aber dann lade ich **Sie**

und lade mich **selber** ein:

Stellen wir uns abends ans **Fenster**

und **schicken** unserem Kontrahenten

einen **Segen:**

***„Herr,***

*ich* ***bitte*** *dich:*

***segne*** *ihn.*

***Segne*** *sie.*

***Führe*** *ihn / führe* ***sie***

*auf einem* ***guten*** *Weg.*

*Lass* ***ihn*** */ lass* ***sie***

*deine* ***Nähe*** *spüren.“*

Ein kurzes **Segens-Gebet**

anstelle von **Rache**-

und **Hass-**Gedanken.

Möge Gott **uns**

und unser **Gegenüber**

den **Frieden** erfahren lassen,

der sich durch solches **Segnen**

**ausbreitet.**

Amen.